

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fr. v. Hammer. Du bist ein reicher Mann, bist Baron und hast ein einziges Kind — Du wirst doch nicht die Thorheit begehen, Deine Tochter an einen Menschen in untergeordneter Stellung, an einen Assistenzarzt wegzuverfen?

Reinerz. Wegwerfen? Du gehst zu weit in Deinen Ausdrücken. Ich werde mein Kind niemals wegwerfen.

Fr. v. Hammer. Das glaub' ich auch. D'rum rathe ich Dir, der Sache kurz und gut ein Ende zu machen.

Reinerz. Das werde ich auch.

Fr. v. Hammer. Dem Herrn Doktor sein Honorar zu schicken, ein glänzendes Honorar meinetwegen, und ihn zu ersuchen, Deine Schwelle nie wieder zu betreten.

Reinerz. Das wird sich nicht arrangiren lassen.

Fr. v. Hammer. Nicht? Willst Du Dich vielleicht zu ihm bemühen und ihm danken für einen Dienst, den jeder andere Arzt für gutes Geld ebenso geleistet hätte?

Reinerz. Nein, ich werde ihn zu mir bitten lassen.

Fr. v. Hammer. Ich verstehe Dich nicht. Du hast doch nicht allen Ernstes im Sinne, Deine Tochter einem Bettler an den Hals zu werfen?

Reinerz. Wenn sie ihn liebt, wenn es sie glücklich macht — ich bin reich genug dazu.

Fr. v. Hammer. Und mag sie ihn selbst bis zum Wahnsinn lieben, Du wirst es nicht thun. Er ist ein Glücksjäger, der —

Reinerz (einfachend). Ich brauche keinen reichen Schwiegersohn —

Fr. v. Hammer (ihn unterbrechend). Der Deine Tochter nur des Geldes wegen freit.

Reinerz. Du verzeihst, daß ich nicht Deiner Ansicht bin. Doktor Wagner ist ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, Auguste liebt ihn, ihr Glück ist mein Glück, sie soll ihn haben. (Zieht die Glocke.)

### Gilfter Auftritt.

Eduard. Die Vorigen.

Eduard. Der Herr Baron befehlen —

Reinerz. Geh' sofort zu Herrn Doktor Wagner und sage, ich lasse bitten, er möchte sich augenblicklich zu mir bemühen.

Eduard. Der Herr Doktor befindet sich noch im Hause im vierten Stock bei dem kranken Kupferstecher.

Reinerz. Um so besser. Mach schnell. (Eduard ab.)

Fr. v. Hammer. Mach schnell, beeile Dich nur, damit Dir der kostbare Schwiegersohn ja nicht entgeht.

Reinerz. Ich bin ein Mann der raschen That. Was geschehen soll, geschehe lieber gleich als später.